

DAS BEGLEITPROGRAMM

Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten selbstständig zu erkunden.

FÜHRUNGEN

Sybillé Beyer, Dr. Nicole Scheuerbrandt, Christine Wahl

TERMINE:

Samstag, 5. Juni	14.30 Uhr	Sonntag, 8. Aug.	14.30 Uhr
Sonntag, 20. Juni	14.30 Uhr	Samstag, 21. Aug.	14.30 Uhr
Sonntag, 4. Juli	14.30 Uhr	Samstag, 4. Sep.	14.30 Uhr
Samstag, 24. Juli	14.30 Uhr	Sonntag, 19. Sep.	14.30 Uhr

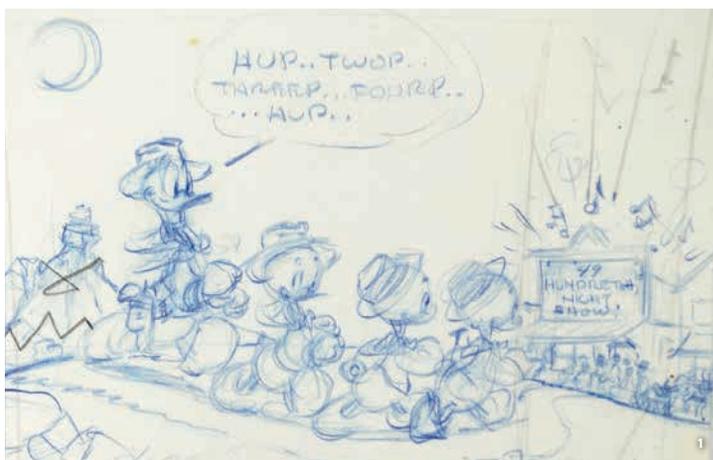
HINWEIS: Für Gruppen nach Vereinbarung buchbar.

Diese Führungen können auch für Gruppen von Kindern und Jugendlichen gebucht werden und werden von den Referent*innen der Altersgruppe entsprechend angepasst.

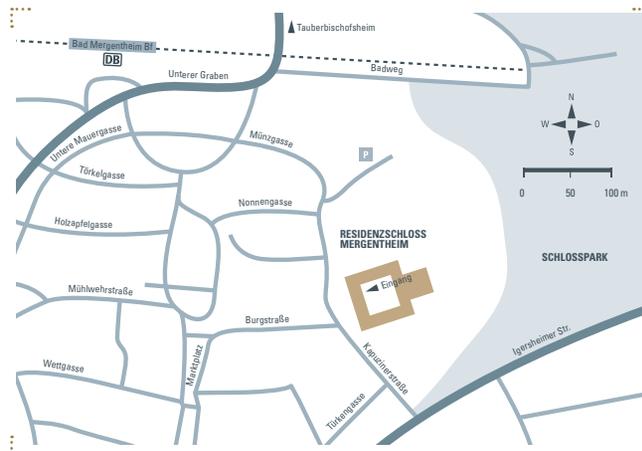
Die Führungen können stattfinden, sobald die Situation es erlaubt. Weitere Informationen unter www.schloss-mergentheim.de

ANMELDUNG: Telefonisch unter +49(0)79 31. 5 22 12

👑🕯 Al Taliaferro, Donald und Neffen, 1940er Jahre



SO FINDEN SIE ZU UNS



WEGBESCHREIBUNG

Das Schloss ist über die Autobahnen A3, A6, A7 und A81 sowie die Bundesstraßen B 19 und B 290 erreichbar, kostenpflichtige Parkplätze sind in fußläufiger Reichweite vorhanden. Fußweg vom Bahnhof zum Schloss ca. 5 bis 7 Minuten. Der Eingang zum Residenzschloss liegt im Inneren Schlosspark.

ÖFFNUNGSZEITEN

1. April bis 31. Oktober
Mo bis So und Feiertage
10.30 – 17.00 Uhr

1. November 2021 bis 31. März
Mi bis Sa 14.00 – 17.00 Uhr
So und Feiertage 10.30 – 17.00 Uhr
24. bis 25. und 31.12. geschlossen

KONTAKT UND INFORMATION RESIDENZSCHLOSS MERGENTHEIM

Schloß 16, 97980 Bad Mergentheim
Telefon +49(0)79 31.52 21 2
Telefax +49(0)79 31.52 66 9
info@schloss-mergentheim.de
www.schloss-mergentheim.de

Stand: 05 / 2021
Änderungen vorbehalten!

Mit freundlicher Unterstützung



www.schloess-mergentheim.de

BILDNACHWEIS SSG/IMZ: Tiedl, 1., 2., 3., 4. © Walt Disney Company / Courtesy Sammlung Reichelt und Brodmann // Designkonzept: www.jungkommunikation.de

SSG_Flyer_Ausstellung_Mickey_Donald_465_D_01_21

Residenzschloss Mergentheim

MICKY MAUS & DONALD DUCK

GEZEICHNET VON BARKS, GOTTFREDSON, TALIAFERRO

22. MAI BIS
19. SEPT. 2021



Baden-Württemberg

STAÄTLICHE
SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

E in Streifzug durch vier Jahrzehnte der „goldenen Zeit“ der Disney-Comicgeschichte für Jung und Alt.

„Gezeichnet von Walt Disney“ – jahrzehntelang verschwanden die Künstler Carl Barks, Floyd Gottfredson und Al Taliaferro hinter dieser Angabe und wurden in der Öffentlichkeit nicht wahrgenommen. Die Ausstellung setzt die „Großen Drei“ und ihre sehr unterschiedlichen Bezüge zum Unternehmen „Disney“ ins rechte Licht und würdigt ihre Kunst erstmals in einer Zusammenschau.

Seit den frühen 1930er Jahren haben Barks, Gottfredson und Taliaferro das Genre der Comics im Unternehmen von Walt Disney entscheidend entwickelt und geprägt. Mit den gezeichneten, getexteten und oft mit Sprechblasen versehenen Bildergeschichten wurden ihre Comics ein ökonomisch erfolgreiches Lizenz-Produkt des Disney-Konzerns in Abgrenzung zur Trickfilm-Produktion. Trotz des enormen wirtschaftlichen Erfolges blieb die Identität der Schöpfer von Donald, Micky und ihren Kollegen über Jahrzehnte hinweg hinter der Corporate Identity des Disney-Konzerns verborgen. Signiert wurden alle Arbeiten bis zum Tod von Walt Disney im Jahre 1966 mit dem von Gottfredson entwickelten Schriftzug „Walt Disney“. Erst Jahre nach ihrem Tod wird die Behauptung „gezeichnet von Walt Disney“ widerlegt und die wahren Künstler hinter den Figuren treten aus dem Schatten des übermächtigen Konzernchefs.

👑 🍷 Floyd Gottfredson, Sonntagsseite, Ausschnitt, 1934



👑 🍷 Floyd Gottfredson, Portrait, 1980er Jahre

Floyd Gottfredson war einer der ersten Mitarbeiter der Disney-Studios. Er übernahm Anfang 1930 eine Maus und entwickelte sie vom Abenteuerer zum Familienvater – er war als Zeichner, Autor und in seiner Funktion als „Manager of the Comic Strip Department“ bis zu seinem Ausscheiden aus dem Konzern 1975 aktiv an der Fortentwicklung von Micky beteiligt. Auch Figuren wie Pluto und Klarabella gehen auf sein Konto, den geistigen Vater des „Mausiversums“. Sein großes Zeichentalent und seine Erzählkunst trugen dem noch jungen Micky Maus-Comic in den 1930er und 1940er Jahren den Ruf ein, eines der innovativsten und profiliertesten Comicformate zu sein.

Ihm folgte Al Taliaferro, der 1931 über den Umweg als Micky Maus- und Silly Symphonies-Zeichner, ab 1934 bis zu seinem Tod 1969 Donald Duck zeichnerisch die Treue hielt. War er es doch, der eine namenlosen Ente aus dem Trickfilm für sich adaptierte und ihr den für sie typischen Charakter verpasste: aufbrausend, tolpatschig, emotional, und ihr das bis heute gültige Aussehen verpasste. Er entwickelte, textete und zeichnete darüber hinaus eine eigene Donald-Serie und erweiterte das Leben seiner Ente durch neue Mitglieder, wie u.a. Tick, Trick und Track. Taliaferro war ein Meister der wortlosen Visualisierung von Bewegung und Emotionen innerhalb kürzester Gags.

Carl Barks nahm den Gedanken von Taliaferro auf. Es war der Taliaferro-Donald, durch den er inspiriert sein Entenhausen nebst seinem Donald schuf. Carl Barks, der nach sechs Jahren Mitarbeit im



👑 🍷 links: Al Taliaferro, Anfang der 1960er Jahre
rechts: Carl Barks, 1960er Jahre

Disney Konzern ab 1942 als Comic-Pionier am Aufbau eines neuen Mediums, des Comicheftes mitwirkte, ist der dritte im Bunde der „Großen Drei“. Sein Zeichenstrich ist bis heute legendär. Hierfür entwickelte er neue Bildsprachen, realisierte neue Seitenstrukturen, vergrößerte die Einzelbilder, um dem Narrativen einen adäquaten zeichnerischen Ausdruck zu verleihen.

Jan Gulbransson und Ulrich Schröder führen als Zeichner und Autoren die Tradition rund um die Ducks und Entenhausen bis heute weiter. Individuell im Strich und mit weltweiter Popularität lassen sie den Kosmos weiter leben, der bis heute als Teil unseres kollektiven Bildgedächtnisses funktioniert.

Anfang der 1950er Jahre vernichteten fast alle US-Comic-Verlage die Originalzeichnungen. Nur Druckbögen oder Filme von erfolgreichen Serien wurden zur möglichen Wiederverwertung aufgehoben. Das gedruckte Produkt galt – wie im Prinzip auch heute noch in der Comic-Branche üblich – als das Original. Wir verdanken der Sammelleidenschaft der Künstler und den Druckerei- und Verlagsmitarbeitern*innen, dass sichtbar gemacht werden kann, was Taliaferro lange bedauerte: „...I feel I have been a ghost long enough...“.

Die Sammlung, die auch zahlreiche Originalzeichnungen und -skizzen umfasst, wurde von Ina Brockmann und Peter Reichelt zusammengestellt.